

 **Bundeskanzleramt**

Bundesminister für EU,
Kunst, Kultur und Medien

bundeskanzleramt.gv.at

Mag. Gernot Blümel, MBA
Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BKA-353.120/0143-IV/10/2018

Wien, am 19. Februar 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Zinggl, Kolleginnen und Kollegen haben am 19. Dezember 2018 unter der Nr. **2485/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „ORF-Show Heldinnen und Helden“ gerichtet.

Einleitend halte ich fest, dass Österreichs Blaulichtorganisationen einen wertvollen Beitrag zum Wohle und zur Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger in Österreich leisten. Tag für Tag vollbringen die Mitglieder dieser Organisationen Heldentaten in ihren Einsätzen, indem sie oftmals das Leben anderer retten und dabei ihre Gesundheit bzw. auch ihr eigenes Leben riskieren.

Viel zu selten werden die Geschichten der Einsatzkräfte erzählt, und viel zu selten wird ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt. Mit der Initiative „Lebensretter 2018 - Österreichs Heldinnen und Helden“ wurde den Mitgliedern von Blaulichtorganisationen für ihren wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft Hochachtung und Dank entgegengebracht. Jene außergewöhnlichen Heldinnen und Helden sollten vor den Vorhang gebeten, ihre Geschichten erzählt und ihre Taten gewürdigt werden.

Stellvertretend für alle Einsatz- und Rettungskräfte wurden im Rahmen der genannten Veranstaltung aus jedem Bundesland sowie in zwei Sonderkategorien („internationaler Einsatz“ und „besondere Teamleistung“) Heldinnen und Helden, die durch ihren Einsatz bzw. durch ihre herausragende Leistung im Jahr 2018 das Leben anderer gerettet haben, mit dem

„Lebensretter 2018“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung soll die hohe Wertschätzung der Öffentlichkeit gegenüber diesen Menschen zum Ausdruck bringen.

Besondere Anerkennung gilt den freiwilligen Einsatzkräften, die in Österreich einen essentiellen Beitrag leisten, um Hilfeleistungen und Sicherheit zu gewährleisten. Mit der Initiative soll dementsprechend zugleich das Ehrenamt als wichtiger Bestandteil einer solidarischen Gesellschaft gestärkt werden.

Es wurden Mitglieder zahlreicher beruflicher sowie freiwilliger Organisationen von der Polizei, des Bundesheeres, der Freiwilligen Feuerwehr, des Roten Kreuzes, der Wasser- und Bergrettung sowie des ÖAMTC geehrt.

Zu Frage 1:

- *Wer hat die Initiative zum Projekt "Heldinnen und Helden" gesetzt?*
 - a. *Wer hatte die Idee?*
 - b. *Wer ist mit der Idee an wen in welcher Reihenfolge herangetreten?*
 - c. *Wer hat das konkrete Konzept ausgearbeitet?*

Das Bundeskanzleramt ist in regelmäßigem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Medienhäuser. Im Zuge dieser Gespräche entstand die Idee für das Projekt „Lebensretter 2018 - Österreichs Heldinnen und Helden“, um den Einsatzkräften Wertschätzung und Anerkennung zukommen zu lassen.

Ziel ist und war es, die Vorbildwirkung von Rettungs- und Einsatzkräften in unserer Gesellschaft zu fördern, die Bedeutung des Ehrenamtes zu verdeutlichen und jene vor den Vorhang zu bitten, die tagtäglich Großes für unsere Gesellschaft leisten und dabei oft ihr eigenes Wohlergehen hinten anstellen. Die Konzeptentwicklung wurde in weiterer Folge federführend durch die Kooperationspartner durchgeführt.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Wer hat die Konzeptentwicklung und -begleitung finanziert?*
- *Was hat die Konzeptentwicklung und -begleitung gekostet?*

Dem Bundeskanzleramt entstanden weder durch die Konzeptentwicklung noch aus der Konzeptbegleitung Kosten.

Zu Frage 4:

- *Nach welchen Kriterien und nach welchem Prozedere wurden die Juroren ausgewählt?*

Die Jury bestand aus jeweils einem Juror der drei Kooperationspartner (Bundeskanzleramt, Österreichischer Rundfunk sowie Kronen Zeitung). Die Auswahl oblag dem jeweiligen Kooperationspartner.

Zu Frage 5:

- *Was qualifiziert Herrn Launsky-Tieffenthal als Juror?*

Botschafter Mag. Peter Launsky-Tieffenthal wurde aufgrund seiner langjährigen beruflichen Erfahrung im diplomatischen Dienst vom Bundeskanzleramt als Juror für die Jury nominiert. Er leitete in den Jahren 2005 bis 2012 das Bürgerservice im heutigen Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres. In dieser Funktion arbeitete er eng mit Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen zusammen, um Österreicherinnen und Österreicher in Notsituationen zu unterstützen. In dieser Funktion war er wichtiger Akteur in Kriseninterventionen sowie in leitender Funktion in zahlreichen Krisenstäben im In- und Ausland federführend für die Krisenkommunikation zuständig.

Sein beruflicher Werdegang im diplomatischen Dienst qualifiziert Botschafter Mag. Peter Launsky-Tieffenthal als objektives und unparteiisches Jurymitglied.

Zu Frage 6:

- *Was qualifiziert Frau Lilly Kunz als Jurorin?*

Lilly-Marie Kunz, LL.M BSc war nicht Mitglied der Jury.

Zu Fragen 7 und 8:

- *Was qualifiziert Herrn Alexander Wrabetz als Juror?*
- *Was qualifiziert Herrn Klaus Herrmann als Juror?*

Die Auswahl dieser beiden Jurymitglieder lag – wie in Frage 4 bereits ausgeführt – in der Zuständigkeit des jeweiligen Kooperationspartners und somit nicht in der Ingerenz des Bundeskanzleramts.

Zu Frage 9:

- *Inwieweit würde es der Qualität der Sendung schaden, wenn keine MitarbeiterInnen aus dem Bundeskanzleramt daran beteiligt wären?*

Die redaktionelle Verantwortung der Sendung „Lebensretter 2018 - Österreichs Heldinnen und Helden“ lag ausschließlich beim ORF. Im Bundesverfassungsgesetz vom 10. Juli 1974 (BVG-Rundfunk), BGBl. 396/1974, ist die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks festgehalten. Dementsprechend betrifft diese Frage keinen Gegenstand der Vollziehung.

Zu Frage 10:

- *Nach dem Kulturmontag mit dem Kulturminister und der Sendung Europa Backstage mit dem Vizekanzler findet sich mit dem nun vorgestellten Konzept die dritte Plattform zur Imagestärkung von Regierungsmitgliedern innerhalb kurzer Zeit im Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.*
 - a. *Wo ziehen Sie die Grenze zwischen einer Sendung mit PolitikerInnen im Sinne der Information zu ihrer politischen Tätigkeit und Formaten, die wie Belangsendungen das Image von PolitikerInnen verbessern?*
 - b. *Was werden Sie als Medienminister tun, um derartige Belangsendungen in Zukunft zu vermeiden?*

Im Bundesverfassungsgesetz vom 10. Juli 1974 (BVG-Rundfunk), BGBl. 396/1974, ist die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks festgehalten. Die redaktionelle Gestaltung obliegt ausschließlich dem ORF.

Zu Frage 11:

- *Wird die Sendung finanziell durch Kronen Zeitung oder BKA unterstützt, und wenn ja, wie sieht diese Finanzierung konkret aus?*

Das Bundeskanzleramt leistete keine finanzielle Unterstützung.

Zu Frage 12:

- *Nach welchen Kriterien wurde die Kronen Zeitung als Medienpartner ausgesucht?*

Die Kronen Zeitung verfügt über eine große Reichweite in Österreich mit stark verankerten Länderredaktionen, wodurch eine weitreichende Breitenwirkung erzielt werden konnte.

Zu Frage 13:

- *Gab es auch Gespräche mit anderen Medien und woran sind diese Gespräche gescheitert?*

Die Kronen Zeitung zeigte sich von Beginn an interessiert und kooperationsbereit.

Zu Frage 14:

- *Ab 2019 wird im ORF die achtteilige Sendung "Österreichs Helden" auf ORF 1 ausgestrahlt. Wird es hier auch eine Beteiligung von PolitikerInnen oder MitarbeiterInnen aus Ministerien geben?*

Bei dieser Sendung handelt es sich um eine Produktion des ORF, ohne Beteiligung des Bundeskanzleramtes.

Zu Frage 15:

- *Wurden zur Sendung "Heldinnen und Helden" am 16.12.2018 um 16 Uhr MitarbeiterInnen aus dem BKA eingeladen, und wenn ja, wird die Teilnahme als Dienstzeit angerechnet?*

Seitens des Generalsekretariats im Bundeskanzleramt erging eine Mitteilung an sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundeskanzleramts, dass die Möglichkeit besteht, an der Aufzeichnung der Sendung „Lebensretter 2018 - Österreichs Heldinnen und Helden“ am 16. Dezember 2018 teilzunehmen. Die Teilnahme wurde nicht als Dienstzeit angerechnet.

Zu Frage 16:

- *Sind weitere Kooperationen zwischen ORF und der Bundesregierung in Planung?*
 - a. *Wenn ja, was ist geplant und wer hat die Ideen zu diesen Plänen geliefert?*

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen und der großen Wertschätzung gegenüber der Initiative steht das Bundeskanzleramt einer möglichen Fortsetzung und einer damit verbundenen weiteren Kooperation offen gegenüber.

Mag. Gernot Blümel, MBA

